



**Sr. Raphaela Händler OSB**  
**Priorin**  
**Missionary Benedictine Sisters**  
**P. O. Box 1, Ndanda/ Mtwara**  
**Tanzania**

**Cell: +255 784-588663**

**E-mail: [prioress.ndanda@web.de](mailto:prioress.ndanda@web.de)**

**Advent 2009**

Meine lieben Freunde in Hl. Geist Gemeinde!

„*Njoni, masista, tafadhali njoni kwetu!*“ d.h. Kommt Schwestern, bitte kommt doch zu uns!

Immer wieder hörte ich diese Worte im Februar, als ich mit zwei tanzanischen Mitschwestern in der Diözese **Kahama**, Shinyanga Region, mehrere Pfarreien besuchte. Bischof Ludowick Minde, OSS hatte uns Schwestern eingeladen, in der Pastoralarbeit seiner Diözese zu helfen. Er ist der zweite Bischof dieser jungen Diözese, fast 2000 km von uns entfernt, mit nur wenigen Priestern und Ordensleuten. Nach sehr langen Beratungen entschieden wir uns, mit drei Schwestern dort anzufangen. Sr Elisabeth, deutsch, ist schon 72 Jahre alt, war schon Pionierin in Uganda, gute Autofahrerin, enorm praktisch, viel Erfahrung in der Pfarrarbeit und vor allem in Christus verwurzelt. Zwei tanzanische Schwestern werden mit ihr gehen. Die Menschen wollen Schwestern, die sie zum Glauben führen, sich der Kinder und Jugendlichen annehmen. Und Kinder gibt es in Scharen überall. Die Verhältnisse sind anders als hier im Süden an der Küste. Es gibt nur wenig Moslems, etwa 30% sind Christen, fast alle katholisch. Die übrige Bevölkerung gehört noch traditionellen Religion an, aber viele wollen Christen werden – wenn nur die Frohe Botschaft glaubwürdig verkündet wird!

Kurz vor Weihnachten werde ich mit den Schwestern in die Pfarrei Kabuhima fahren, wo wir am 19.12. offiziell vom Bischof eingeführt werden. Er wird unseren kleinen Herz Jesu Konvent einweihen und mit der Pfarrei eine Dankmesse für unsere Ankunft feiern. Der Pfarrer Salvatore, ein Italiener, betreut 25 Stationen, allein. Unser Kloster, ein kleiner Steinbau, hat weder Wasser noch Licht. Die Christen bringen das Wasser in Eimern von einer Quelle. Wir werden zunächst mit Holzkohleöfchen kochen, obwohl wir wissen, wie umweltschädlich das ist. Aber was sollen wir machen? Eine Solarkochkiste nehmen wir mit, aber darin kann man nicht alles kochen. Wir werden uns bemühen, ein Bohrloch für den Wasserbedarf auf der Pfarrei und ein Solarsystem für Licht im Haus zu bekommen. Aber das alles wird seine Zeit gebrauchen und kann vor Ort nicht bestellt werden. Es ist gut, so anzufangen wie unsere Pionierinnen vor langer Zeit. Die ganze Gegend ist noch nicht mit Elektrizität versorgt. Handytelefone kann man gebrauchen, das ist viel wert. Aber ich weiss noch nicht, wie wir die Batterien aufladen können! Und ohne Computer und Internet wird das Leben anders. Die Nächte sind ungefähr das ganze Jahr hindurch 12 Stunden lang. Waschen, bügeln – alles wie zu alten Zeiten ohne Strom. Das Licht ist Jesus Christus, wie uns zur Weihnachtszeit wieder ganz deutlich wird, wirklich hautnah! Ich empfehle unseren Neubeginn sehr dem Gebet und der Gabenbereitschaft. Aber alles zu seiner Zeit. Katechese ist das Wichtigste. Bald wird eine Schwester ihr Diplom in Katechetik bekommen. Sie hat viel Erfahrung in der Pfarrarbeit und ist ausgebildete Montessori-Kindergärtnerin, ideal für ihren Einsatz dort.

Das ganze Jahr hindurch wurde weiter gebaut in der **Aquinas Sekundarschule**. Nun geht es auf Hochtouren, damit wir im Januar endlich das Internat für Mädchen eröffnen können. Es sieht fast noch unmöglich aus!! 55 Schüler/innen feierten mit uns den Schulabschluss nach Form IV. Der Antrag für Highschool läuft und der Bau der



Klassenzimmer dafür auch. Einige der Schülerinnen konnten mit einem Stipendium unseres Anna Fond studieren. Dank für die vielen Hilfen für dieses wichtige Apostolat. Seit Juli leben dort 6 Schwestern im Konvent St. Tekla, alle sind in der Schule tätig, 4 verschiedene Nationalitäten.

Gestern war Aufsichtsratsitzung des **UZIMA Aids Projektes**. Ich danke Gott und unseren Mitarbeitern, dass gut gearbeitet wird. 86 Freiwillige sind im Homebased Care Programm, besuchen regelmässig zu zweit ihre Kranken, die Hälfte sind Männer. Die Moslems sind sehr gut eingebunden. Die Überwachung ist gut, eine Weiterbildung alle 6 Wochen. Das Präventionsprogramm hat 18 ausgebildete Freiwillige, die in Schulen und Dörfern Kurse geben und viele Jugendliche erreichen. Drama wird eingesetzt vor allem bei Events in Dörfern, wo man sich gleichzeitig unentgeltlich testen lassen kann. Etwa 125 nehmen das jeweils in Anspruch. Die Waisen werden in sechs Dörfern erfasst, wir werden im nächsten Jahr mit 460 Kindern weiter arbeiten. Dazu sind 18 Frauen ausgebildet in enger Zusammenarbeit mit den Dorfältesten. Alle diese Programme werden finanziert durch Missio, Sternsinger-Aachen und vor allem durch Privatspenden. Hier im Land bekommen wir von den verschiedenen AIDS Organisationen keinerlei Hilfe. Danke für die Unterstützung. Vielen wird damit geholfen.



Die **Gesundheitssituation** im Land hat sich weiter verschlechtert. Tansanische Zeitungen schreiben: „laut Statistik ist der Gesundheitszustand auf das Niveau der Zeit vor der Unabhängigkeit gesunken. Wegen HIV/AIDS nimmt die Verbreitung von TB zu. Die Sterberate im Kindbett ist eine der höchsten weltweit, die der Kinder unter fünf Jahren höher als in Afrika südlich der Sahara durchschnittlich... Die Lebenserwartung sinkt im kommenden Jahr voraussichtlich auf 37 Jahre. In der WHO Statistik für 191 Länder liegt Tanzania nun auf Platz 180...Die meisten Ärzte arbeiten in der Stadt.“(Daily News, ThisDay).

In diesem Umfeld leisten unsere beiden grossen **Krankenhäuser in Ndanda und in Nyangao** grossartige Arbeit. Deswegen lässt der Patientenstrom aus einem sehr grossen Umkreis nicht nach. Wenigstens wird man hier gut versorgt und mit Würde behandelt. Aber woher kommen die immer weiter anwachsenden Geldsummen und auch das Personal, das nicht in abgelegenen Gegenden arbeiten will?? Ohne unsere guten Freunde ginge es nicht weiter. So viel Dank.

Und dazu kommt für mich das Lob Gottes in unserem benediktinischen Kloster als Hauptaufgabe, die Ausbildung unseres Ordensnachwuchses im klösterlichen Leben und für die verschiedenen Berufe. Momentan sind 6 an Universitäten und Colleges.

Gott ist mit uns, in allem und überall, in Seiner übergrossen Liebe – mit und ohne Strom, mit und ohne Brot! Er gibt die Kraft und die Freude. Wie ich das so hautnah täglich in grosser Dankbarkeit erfahre, so wünsche ich das auch Euch und Ihnen. Ja, wahrhaftig, Gott ist mit uns, auch 2010.

Dankbar grüsst  
Sr. Raphaela Händler OSB

**Missions-Prokura Tutzing** / Für Sr. Raphaela

*Kreissparkasse München Starnberg Kto.-Nr. 430 570 986 /  
BLZ 702 501 50*

